sens zu dem tschechoslowakischen Staate. Die Aussprache war zum Teil sehr stürmisch. Endlich wurde gegen 7 Uhr ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Der Antrag, der die sächsischen Nationalwahlen für den 19. Januar fordert, wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen, ebenso der Antrag Nitzsche, einen Zentralrat einzusetzen. Genosse Geyer stellte fest, daß der Landesrat mit diesen Beschlüssen seine Kompetenz weit überschritten habe. Die Unabhängigen würden diese Beschlüsse nicht als rechtsgültig ansehen, und sie forderten die unabhängigen Vertreter in der Regierung auf, sich diesen Beschlüssen nicht zu unterwerfen. In den Zentralrat wurden gewählt die Genossen Franz, Rühne, Neuring, Nitzsche, Uhlig, Hanisch und Unger. Der 8. und 9. Sitz bleiben zunächst unbesetzt.

Politische Nachrichten

Deutschland könne höchstens in einer Anleihe zahlen

pd **Zürich,** 28. 12. Der Londoner „Economist" meldet: Lloyd George beginnt in der Frage der deutschen Kriegsentschädigung einzulenken. Er habe erklärt, man dürfe über die Kriegsentschädigung keine allzu übertriebenen Erwartungen hegen. Deutschland könne höchstens in einer Anleihe zahlen.

Eine Erklärung der Obleute und Vertrauensleute der Betriebe Groß-Berlins

pd **Berlin,** 28. 12. Die sozialdemokratischen Obleute und Vertrauensleute der Betriebe Groß-Berlins veröffentlichen im „Vorwärts" folgende Erklärung: Die unterzeichneten sozialdemokratischen Obleute und Vertrauensleute der Betriebe Groß-Berlins, hinter denen die große Mehrheit der klassenbewußten Arbeiterschaft steht, weist die Lügen und Verleumdungen der sogenannten revolutionären Obleute, die gestern infolge einer Erpressung hier abgedruckt werden mußte, mit Verachtung zurück. Sie fordern das Blatt der Berliner Arbeiterschaft, den „Vorwärts", auf, wie bisher, unerschrocken das sozialistische Programm gegen die terroristischen Gelüste einer kleinen Minderheit zu verfechten. Sie warnt diese Minderheit vor jedem neuen Versuch, das Recht der sozialdemokratischen Partei und die Meinungsfreiheit des „Vorwärts" anzutasten.

Ernste Sorgen über die Ostmark

pd **Berlin,** 28. 12. Die Meldungen und Stimmungsberichte aus der Ostmark werden in Berliner Regierungskreisen recht ernst beurteilt. Es bestätigt sich, daß Paderewski auf seinem Triumphzuge durch Posen von dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Korfanty und einem englischen Offizier begleitet war.

Schießerei und Krawalle in Posen

pd **Posen,** 28. 12. Gestern abend 6 Uhr entstanden in Posen Krawalle, in deren Verlauf es zur Schießerei kam, die einen sehr gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Als Ursache der Unruhe wird angegeben, daß von deutschen durchziehenden Truppen eine von den Polen in großer Zahl heraushängenden Fahnen in amerikanischen, französischen und englischen Farben herabgerissen worden sei. Ein Trupp von etwa 100 Polen (Zivilisten und Soldaten der polnischen Volkswehr) zogen demonstrierend nach dem Wilhelmsplatz und zum Polizeipräsidium mit dem Rufe: Haut ihn! und stürmten ins Gebäude. Es wurde auch geschossen. Eine Abteilung von 30 Mann des 20. Feldartillerie-Regimentes mußte den bedrängten Kameraden zu Hilfe eilen. Nach lebhaftem Feuergefecht gelang es ihnen, die Polen zurückzudrängen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, hatten die Deutschen einen verwundeten Soldaten und einen verwundeten Zivilisten zu beklagen, während die Verluste auf polnischer Seite erheblich sein müssen. Gestern abend war die Ruhe in der Stadt wieder völlig hergestellt.

67 Todesopfer bisher festgestellt

pd Wie von der Berliner Kommandantur mitgeteilt wird, sollen die Gardetruppen in der Heilig-Abend-Schlacht in Berlin 56 Tote zu verzeichnen haben. Die Namen der Toten sind noch nicht bekannt. Auf der anderen Seite sind sechs Matrosen und fünf Angehörige der Polizeitruppe (rote Armbinden mit weißen Nummern) gefallen.

Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung im Elsaß verboten

pd **Bern,** 27. 12. Einem Straßburger Telegramm des „Journal des Debats" zufolge hat der französische Militärgouverneur von Straßburg die Vornahme der Wahlen für die deutsche Nationalversammlung im ganzen elsässischen Gebiete verboten.

Vermischtes

— **Chemnitz.** Von der Deutschen demokratischen Partei wurden als Kandidaten für die Nationalversammlung aufgestellt Landrichter Brodauf und Kaufmann Max Langhammer in Chemnitz. Für die Landesratswahlen wurde folgender Vorschlag gutgeheißen: Kaufmann Max Langhammer, Oberlehrer Schiersand, Eisenbahnassistent Richard Liebschner, Gastwirtsmeister Jacobi in Chemnitz und Oberlehrer Dr. Goldhardt in Einsiedel.

• • •

* **Der Achtstundentag.** Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß eine französische Kommission in einigen Fabriken in Ludwigshafen dieser Tagen verfügt hat, daß eine zehnstündige Arbeitszeit einzuführen ist mit einem Tagelohn von 4,50 Mark. Arbeiter, die sich diesen Bestimmungen nicht fügen, werden nach Nordfrankreich abgeführt. Für eine dem herabgesetzten Lohn entsprechende Verbilligung der Lebensmittel wird nicht gesorgt.

* **Im Scherz den Ehemann getötet.** In einem Hause der Kölner Straße in Frankfurt a. M. richtete eine Frau einen Revolver, den ein Besucher mitgebracht hatte, im Scherz auf ihren Mann. Hierbei entlud sich die Waffe und das Geschoß drang dem Manne durch den Leib, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

* **Hochwasser.** Infolge außerordentlicher Niederschläge und Schneeschmelze führen alle Schwarzwaldflüsse starkes Hochwasser. Vielfach sind die Flüsse über ihre Ufer getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Auch der Rhein ist ungewöhnlich hoch angeschwollen und hat die von den Franzosen besetzten Brücken bei Neubreisach und Neuenburg weggerissen.

* **In Frankenthal** wurden drei Zivilpersonen zu zwei und einem Monat Gefängnis verurteilt, weil sie in einem Lokal französische Soldaten beschimpften.

Kirchennachrichten

Sonntag nach Weihnachten

Frankenberg. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, P. Steng. Wochenamt: P. Steng.

Evang. Jünglings- und Männerverein. Sonntag abend 7 Uhr Weihnachtsfeier mit Vorträgen verschied. Art. Ansprache P. Steng. Gäste herzlich willkommen.

Ebersdorf und Lichtenwalde. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: P. Schirmeister. Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier des Jünglingsvereins in Schmieders Gastwirtschaft Neu-Ebersdorf, Gäste willkommen. Montag abends ½8 Uhr Jungfrauenverein. Getauft: Kurt Paul Oesterreich, Lokomotivführeranwärters in E., S., Kurt Rolf. Emil William Kaltofen, Schraubenschneiders in E., T., Frieda Charlotte. Getraut: Ernst Andreas Guido Meiser, Eisenbahnzugschaffner in E. verw., und Anna Laura Fuchs, Wirtschafterin daselbst, ledig. Max Albin Bertram, Wagenstücker in E. verw., und Frieda Paula Becker, Verkäuferin daselbst, ledig. Guido Alfred Vieriel, Waffenmeisterunteroffizier, und Marie Ida Hans, Näherin in E. Beerdigt: Christiane Karoline Graubner geb. Mehnert in E. † an Altersschwäche, 78 J. 11 M. 1 T. Paul Arno Hartwig, Schlossers in Gahlenz, T., Lidya Erna, † an Luftröhrenkatarrh, 2 M. 21 T.

Flöha. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Wochenamt: P. Jäger. Nachm. 5 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Gasthof Barth in Plaue. Abends 6 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Gasthof Lorenz in Flöha.

Niederwiesa. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nach Redaktionsschluß eingegangene Meldungen

†* **Beim Postamt Frankenberg** sind heute Militärrentenbezüge an manche Hinterbliebenen von Militärpersonen doppelt gezahlt worden. Dies beruht auf einem Irrtum, nur an Empfänger von R.-Renten (also an Kriegsbeschädigte) ist der Betrag doppelt zu zahlen gewesen. Die jetzt zu Unrecht gezahlten Beträge werden wieder eingezogen oder auf Monat Februar angerechnet werden.

Berlin, 27. 12. Stadtkommandant Wels gibt eine Darstellung der Vorgänge. Danach sind die Differenzen zwischen der Volksmarinedivision und der Kommandantur besonders darauf zurückzuführen, daß die Marinedivision nie genaue Angaben über die tatsächliche Stärke machte und im Schloß Plünderungen vornahm, welche in den ersten Dezembertagen zu einem Raubzug gegen die Silberkammer geführt haben. Die Marinedivision stellte ferner bei der Reichsregierung den Antrag, auf 3000 Mann erhöht und der republikanischen Soldatenwehr Berlins angegliedert zu werden. Nach Verhandlungen mit Ebert verpflichtete sich die Division, das Schloß zu räumen und die Division auf 600 Mann zu verringern. Das Schloß wurde aber nicht geräumt. Wels schildert dann die Einzelheiten des Vorgehens der Matrosen und sagt: Die Matrosen waren in ziemlicher Stärke in mein Zimmer eingedrungen. Es herrschte wüster Lärm. Durch ein Fenster stiegen die Matrosen mit einem leichten Maschinengewehr in die Kommandantur. Man bedrohte uns in immer stärkerem Maße, wenn wir nicht sofort die 80 000 Mark herausgäben, sowie die schriftliche Erklärung abgeben, daß die Volksmarinedivision als dauernd in Berlin stehender Truppenteil anerkannt würde. Die letztere Erklärung gab ich nicht ab, die 80 000 Mark aber habe ich ausgezahlt, weil ich hoffte, die Matrosen dadurch zum Abzug zu bewegen. Das war jedoch irrig. Im Gegenteil tobten sie immer stärker, und schließlich führten sie uns umringt aus dem Hause. Während der Haft wurde Wels wiederholt mit Erschießen bedroht.

Berlin, 27. 12. In einem Aufruf dankt die deutsche Reichsregierung den deutschen Eisenbahnern im Namen des deutschen Volkes für die bisher geleistete verantwortungsvolle Arbeit. Die Rechtsstellung der Eisenbahner soll ausgebaut und von den Fesseln aller Vorurteile befreit, ihre wirtschaftliche Lage im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gehoben werden.

Berlin, 27. 12. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Am 23., 24. und 25. d. M. verhandelte in Luxemburg im Hauptquartier des Marschall Foch eine deutsche wirtschaftliche Delegation unter der Leitung des Staatssekretärs Dr. August Müller mit einer französischen Delegation über Fragen, welche in erster Linie die Wiederherstellung des Verkehrs zwischen den nichtbesetzten und den besetzten Gebieten Deutschlands betrafen. Die sehr schwierigen Verhandlungen führten zum Schlusse zu einer Einigung.

Berlin, 27. 12. Gegenüber den neuerlichen alarmierenden Nachrichten aus Danzig über eine bevorstehende Besetzung der Stadt durch ein polnisches Expeditionskorps wird der Telegraphenunion zuverlässig aus Danzig gemeldet, daß zurzeit alles ruhig ist.

Hamburg, 28. 12. Die Trennung von Staat und Kirche in Hamburg, die de facto seit langem bestand, wird durch eine Verordnung des A.- und S.-Rates vom 1. Januar ab auch formell durchgeführt werden, indem die Erhebung der Kirchensteuer nicht mehr durch Organe des Staates, sondern durch die Kirche selber zu geschehen hat. Gleichzeitig ist der Austritt aus der Kirche durch Wegfall verschiedener Bestimmungen erleichtert worden.

Bremen, 28. 12. Der hiesige Soldatenrat erließ eine scharfe Erklärung gegen die Regierung Ebert-Scheidemann und die Nationalversammlung. Am Sonntag vormittag findet die Bewaffnung des revoluttonären Proletariats (Unabhängige und Kommunisten) statt.

Oberhausen, 28. 12. Auf der Zeche Königsberg der Guten-Hoffnung-Hütte griffen neuerdings Tausende streikender Bergleute, die aus Hamborn herübergekommen waren, eine Abteilung Soldaten an, die der Generalsoldatenrat in Münster zum Schutze der Anlagen dorthin geschickt hatte. Die Soldaten schossen in Selbstverteidigung und verwundeten eine große Anzahl der Streikenden. Diese zogen unter Mitnahme der Verwundeten ab, nachdem sie vorher zwei Schächte der Zeche Königsberg stillgelegt und die Belegschaft am Einfahren verhindert hatten. Die Streikbewegung im Ruhrrevier hat noch keine Abschwächung erfahren. Die Zahl der Streikenden beträgt noch immer 20 000.

Konstantinopel, 28. 12. Griechische Matrosen landeten in Smyrna und nahmen von der Stadt Besitz.

• • •

Der Verband und die Vorgänge in Berlin

„Journal des Debats" meldet: Präsident Wilson hat den amerikanischen Gesandten in der Schweiz um einen eingehenden Bericht über die Vorgänge in Berlin aufgefordert, denen der Präsident größte Bedeutung für die ganze Friedensfrage beilegt. Bestätigt es sich, daß die deutsche Regierung offiziell eine Matrosen-Nebenregierung in Berlin anerkennt, so muß die Verhandlungsfähigkeit derjenigen Faktoren in Berlin, die sich für die deutsche Regierung ausgeben, nachgeprüft werden.

Schaffung eines Groß-hamburgischen Staates?

Hamburg, 27. 12. In einer gemeinsamen Sitzung der Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates, des Senates und verschiedener technischer Organisationen wurde die Frage der Schaffung eines Groß-hamburgischen Staates mit Einschluß der links und rechts der Niederelbe liegenden preußischen Kreise besprochen. Das Projekt fand aus wirtschaftlichen, bevölkerungspolitischen und wasserbautechnischen Gründen von allen Seiten Zustimmung. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der Gedanke eines niederdeutschen Bundesstaates von Oldenburg bis Schleswig-Holstein mit Hamburg als Hauptstadt erfaßt immer weitere Kreise.

Amtliche Bekanntmachung

Stadtverordnetenwahlen betr.

Ich fordere hierdurch auf, Wahlvorschläge für die Wahlen von Stadtverordneten für die Stadt Frankenberg spätestens bis Sonnabend den 11. Januar 1919 bei mir, Rathaus (Zimmer Nr. 5) einzureichen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 30 stimmberechtigten Personen unterzeichnet sein.

Sie dürfen nicht mehr als 30 Namen enthalten.

Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen.

Kein Bewerber darf in mehreren Vorschlägen zugleich oder in einem Vorschlag mehrfach aufgeführt sein.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden.

Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens bis Sonnabend den 18. Januar 1919 bei mir schriftlich erklärt werden.

Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden.

Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein einheitlicher Wahlvorschlag.

In den Wahlvorschlägen müssen die Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge müssen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes sowie ihre Wohnung oder ihre Geschäftsräume beifügen.

Sie sind verpflichtet, eine Bescheinigung der Ortsbehörde, die diese unverzüglich gebührenfrei auszustellen hat, vorzulegen daß sie in die Wählerlisten aufgenommen sind.

In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit mir und dem Wahlausschuß, Zurücknahme des Wahlvorschlags sowie zur Abgabe und Rücknahme von Verbindungserklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden.

Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlags schriftlich, daß der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald mir die Erklärung zugeht.

Unter mehreren Wahlvorschlägen dürfen nicht dieselben Unterschriften stehen.

Nicht zugelassen werden Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht bez. erklärt sind oder sonst den Vorschriften nicht entsprechen.

Frankenberg, 28. Dezember 1918.

Der Wahlkommissar. Dr. Wolf, Stadtrat

Geldtäschchen mit Inhalt v. Mühlbach d. Hammerteich v. Jäger verl. G. Bel. abzug. i. d. **Polizeiwache.**

Geldbörse v. Friedrichstr. d. Neugasse verl. Inh. als Belohnung. Abzug. Friedrichstr. 3.

Am 26. 12. **schwarzen Muff** verloren von Freiberger Straße bis Bahnhof. Zug 11²⁰ bis Chemnitz, Hauptbahnhof bis Hartmannsdorf. Gegen Belohnung abzugeben Freiberger Str. 12, II

Schw. Kragen Freitag abend v. Schützenhaus bis Albertstr. verl. Gefl. Abg. Freib. Str. 35, im Laden

2 lustige, hübsche Mädchen suchen mangels anderer Gelegenheit auf diesem Wege d. Bekanntschaft **zweier Herren** im Alter v. 30 u. 25 Jahren. Ernstgem. Anschr. mögl. m. Bild u. L. E. in die Geschäftsstelle dies. Bl. erb.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren **zur Landwirtschaft** per 1. Januar oder später zu mieten **gesucht.** Offerten unter H. 100 in die Expedition dies. Blattes erbeten.

Wegen Krankheit meines jetzigen suche ich für 1. Jan. 1919 ein erfahrenes, älteres und zuverlässiges **Mädchen,** das in allen häusl. Arbeiten erf. ist. **Alschners Restaur.,** Humboldtstr. 3.

Ehrl., fleißiges Mädchen von 15—17 Jahren sucht für Landwirtschaft **Ebersdorf, Gut 81.**

Ehrliches, kräftiges Mädchen als Aufwartung gesucht. **Germania-Drogerie,** Chemnitzer Straße. 3

Aufwartung (Frau oder Mädchen) gesucht **Frau Kirsch,** Mittelstadtbrücke.

Besseres Schulmädchen als Aufwartung sof. gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer erteilt Unterricht im Schneidern? Offerten unter W 791 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Pianino u. Tenorhorn (A u. B) zu verk. Töpferstr. 15.

Halbetage oder Erker für kinderl., junges Ehepaar sofort oder später ges. Ang. erb. unt. A 798 in die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Freundl. mittl. Wohnung für sofort oder später gesucht. Offert. u. F 792 an die Geschäftsst. d. Bl.

10000 Mark auf 1. oder sichere 2. Hypothek **auszuleihen.** Offerten unter K. 793 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Grundstücks-Verkauf. Unser Hintergebäude 10 gelegenes **Hausgrundstück** ist für den Preis von 30000 Mark zu verkaufen. — Näh. beim Bevollmächtigten **Richard Mehnert** daselbst. **Die Zwintzscherschen Erben.**

Hausgrundstück. Mein in Frankenberg befindliches **Hausgrundstück mit großem Garten** will ich umständehalber unter den denkbar günstigsten Verkaufs-Bedingungen **verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Umzugshalber verkaufe mein **sämtliches Bäckerei-Inventar mit Ladeneinrichtung, Teigknetmaschine** und **3 Kühe.** **Morgenstern,** Gartenstraße 45.

1 Küchenherd zu kaufen gesucht. Zu erfahren Humboldtstraße 23, II.

Einen Ladenschrank, mögl. m. Glasaufsatz **sucht zu kaufen** **Arno Koch,** Winkelstr. 48.

Hiesiger, erfahr. Buchhalter erledigt **Nachtragen vernachlässigt. Bücher, termintiche Führung derselben, Abschluß, Einrichten** der jetzt für jeden **Handwerker und Geschäftsmann mit über 3000 Mk. Umsatz vorgeschriebenen Bücher.** Um gefl. Angelegenheiten. Gefl. Offerten unter B W 797 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Plakate für Vermietung empfiehlt **E. G. Rossberg.**

Tischläufer u. Papier-Servietten soweit der Vorrat reicht, empfiehlt die **Rossbergsche Papierhandlung.**